

# Tierschutzverordnung (TSchV)

## Änderung vom 27. Juni 2001

---

*Der Schweizerische Bundesrat  
verordnet:*

### I

Die Tierschutzverordnung vom 27. Mai 1981<sup>1</sup> wird wie folgt geändert:

#### *Art. 35 Abs. 2*

<sup>2</sup> Den Wildtieren gleichgestellt sind:

- a. die Nachkommen erster Generation aus der Kreuzung zwischen Wild- und Haustieren;
- b. die Nachkommen aus der Kreuzung zwischen Nachkommen nach Buchstabe a untereinander;
- c. die Nachkommen aus der Kreuzung zwischen Nachkommen nach Buchstabe a und Wildtieren.

#### *Art. 39 Bst. a–c*

Folgende Wildtiere dürfen auch nichtgewerbsmässig nur mit Bewilligung gehalten werden:

- a. Säugetiere, ausgenommen Lamas, Alpakas und deren Kreuzungen, sowie Insektenfresser und Kleinnager;
- b. Straussenvögel, Kiwis, Pinguine, Pelikane, Kormorane, Schlangenhalsvögel, Stelzvögel, Flamingos, Taggreife, Kraniche, Sumpf- und Strandvögel, grosse Aras und Kakadus, Nachtgreife, Nachtschwalben, Kolibris, Trogons, grosse Nashornvögel, Nektarvögel, Paradiesvögel;
- c. Riesen- und Sporenschildkröten, Meeresschildkröten, Krokodile, grosse Leguane, *Chamaeleo calypttratus*, Grosstejus, Brückenechsen, Warane, die erwachsen eine Gesamtlänge von mehr als 1 m erreichen, *Varanus mitchelli*, *Varanus semiremex*, Krustenechsen, Giftschlangen, Riesenschlangen, die erwachsen mehr als 3 m lang werden, ausgenommen *Boa constrictor*;

<sup>1</sup> SR 455.1

*Art. 40 Abs. 2 Bst. a, c und e*

<sup>2</sup> Dies gilt insbesondere für:

- a. Schnabeltier, Koala, Riesengleitflieger, Zwergameisenbär, Riesengürteltier, Schuppentiere;
- c. Meerechsen, Chamäleons, ausgenommen *Chamaeleo calyprtratus*, *Python boeleni*, Seeschlangen (*Hydrophiidae*);
- e. Hochseehaie, Riffhaie.

*Art. 44 Abs. 3*

<sup>3</sup> Die Behörde überprüft die gewerbmässigen Wildtierhaltungen mindestens einmal jährlich. Haben zwei aufeinander folgende Kontrollen zu keiner Beanstandung geführt, so kann die Behörde die nächste Kontrolle in einem längeren Abstand, spätestens jedoch nach drei Jahren durchführen.

*Art. 53 Abs. 8 und 8<sup>bis</sup>*

<sup>8</sup> Stiere, die mehr als 18 Monate alt sind, müssen einen Nasenring tragen. Auf das Tragen eines Nasenringes kann verzichtet werden, wenn vor einer Ortsveränderung oder vor der Schlachtung:

- a. die Stiere vorwiegend im Freien in einer Herde oder in Laufställen als Gruppe gehalten wurden; und
- b. die speziellen Vorkehrungen für einen sicheren Transport und einen sicheren Ein- und Auslad getroffen worden sind.

<sup>8<sup>bis</sup></sup> Rindvieh darf nicht an den Hörnern oder am Nasenring und nicht mit Schnüren angebunden werden.

*Art. 65*

<sup>1</sup> Eine Schmerzausschaltung ist für Eingriffe nicht erforderlich, wenn sie nach tierärztlichem Urteil aus medizinischen Gründen unzweckmässig oder nicht durchführbar erscheint.

<sup>2</sup> Fachkundige Personen dürfen folgende Eingriffe ohne Schmerzausschaltung vornehmen:

- a. das Kürzen des Schwanzes bei Lämmern bis zum Alter von 7 Tagen; der Schwanzstummel muss After und Zucht bedecken;
- b. das Kastrieren von männlichen Schweinen bis zum Alter von vierzehn Tagen;
- c. das Absetzen der Afterkrallen bei Welpen, die weniger als fünf Tage alt sind;
- d. das Touchieren der Schnäbel beim Hausgeflügel;

- e. das Kürzen der Zehen und Sporen bei männlichen Küken von Mast- und Legehennenelternlinien;
- f. das Markieren von Tieren, ausgenommen das Tätowieren von Hunden und Katzen;
- g. das Abschleifen der Zahnspitzen bei Ferkeln.

#### Art. 74

#### *Aufgehoben*

## II

Der Anhang 2 erhält die neue Fassung gemäss Beilage.

## III

### *Übergangsbestimmungen*

<sup>1</sup> Die Bewilligungsgesuche für am 1. September 2001 bestehende Haltungen von grossen Aras und Kakadus sowie von grossen Leguanen sind bis Ende August 2002 bei der kantonalen Behörde einzureichen.

<sup>2</sup> Für die am 1. September 2001 bestehenden Wildtierhaltungen gelten folgende Übergangsfristen zur Anpassung an die neuen Mindestanforderungen:

- a. bis Ende August 2002 für bestehende Gehege für grosse Aras und Kakadus sowie für grosse Leguane, wenn die Gehege kleiner sind als 30 Prozent der Mindestabmessungen nach Anhang 2 (Wildtiere) oder die Anforderungen an die Einrichtung der Gehege nicht erfüllen;
- b. bis Ende August 2004 für bestehende Gehege für grosse Aras und Kakadus sowie für grosse Leguane, wenn die Gehege kleiner sind als 50 Prozent der Mindestabmessungen nach Anhang 2 (Wildtiere);
- c. bis Ende August 2006 für bestehende Gehege für grosse Aras und Kakadus sowie für grosse Leguane, wenn die Gehege kleiner sind als 90 Prozent der Mindestabmessungen nach Anhang 2 (Wildtiere);
- d. bis Ende August 2011 für die bestehenden Gehege und Bassins für die anderen Wildtierarten, wenn die Gehege oder Bassins kleiner sind als 90 Prozent der Mindestabmessungen nach Anhang 2 (Wildtiere) oder die Anforderungen an die Einrichtung der Gehege nicht erfüllen.

IV

Diese Änderung tritt am 1. September 2001 in Kraft.

27. Juni 2001

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: Moritz Leuenberger

Die Bundeskanzlerin: Annemarie Huber-Hotz

11513

*Anhang 2*  
(Art. 5 Abs. 5)

## **Mindestanforderungen für das Halten von Wildtieren**

### *Vorbemerkungen*

Die Flächen- und Raummasse legen die kleinste jeweils zulässige Gehegegrösse fest. Die Gehege dürfen auch nicht kleiner sein, wenn weniger als die in den Tabellen genannte Zahl von Tieren (n) gehalten wird.

Die Tabellen nennen die höchstzulässige Zahl von erwachsenen Tieren im Gehege. Dazu dürfen im selben Gehege die Jungen gehalten werden. Bei der Gruppenzusammenstellung ist – ungeachtet der Zahlen in der Tabelle – die natürliche Sozialstruktur der Art angemessen zu berücksichtigen.

Werden in einem Gehege mehrere Arten gehalten, welche den Raum in unterschiedlicher Weise nutzen, können in dem für die Art mit dem höchsten Raumanspruch vorgesehenen Volumen die übrigen Arten gehalten werden, ohne dass der Raum vergrössert werden muss.

Werden in einem Gehege mehrere Arten gehalten, welche den Raum in gleicher Weise nutzen, ist bei der Berechnung von Flächen und/oder Volumen von jener Art auszugehen, die den höheren Grundanspruch hat. Fläche und/oder Volumen für die anderen Arten sind entsprechend den Anforderungen «für jedes weitere Tier» der jeweiligen Art nach dem vorliegenden Anhang dazuzuzählen.

Bei Arten, die besondere Ansprüche z.B. an Luftfeuchtigkeit, Temperatur oder Nahrung stellen, sind diese Ansprüche zu berücksichtigen, auch wenn dazu in der Tabelle keine Angaben gemacht werden. Nachtaktive Tiere, die in Aussengehegen gehalten werden, müssen die Möglichkeit haben, auch tagsüber eine Schlafbox aufzusuchen. Bei vorwiegend baumbewohnenden oder flugfähigen Arten sind die Kletter- bzw. Sitzgelegenheiten so anzubringen, dass der Raum gut genutzt werden kann.

In Versuchstierhaltungen darf auf ein Aussengehege verzichtet werden. In anderen Tierhaltungen, wo ein Aussengehege vorgeschrieben ist, darf auf ein solches verzichtet werden, wenn durch geöffnete Fenster oder Schiebetüren bzw. -dächer Sonnenlicht bei geeigneter Aussentemperatur direkt einstrahlen kann sowie die Möglichkeit besteht, die Gehege durch künstliches Licht, das der Qualität des Sonnenlichts entspricht, zu beleuchten. Die Masse der Innengehege müssen in diesem Fall mindestens jenen für Aussengehege entsprechen, oder falls Aussen- und Innengehege vorgeschrieben sind, deren Gesamtfläche.

**21 Gehege für Säugtiere**

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Aussongehege		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Schnabeligel	2	-	-	6	-	-	2 (1) 6)	
Kuskus, Opossums, Kuskus	2	-	-	6	12	-	2 (2) 3)	
Grosse und mittlere Gleitbeutler	6	-	-	6	12	-	1 (2) 3)	
Kleine Gleitbeutler	6	-	-	3	6	-	0,5 (2) 3)	
Wombat, Beutelteufel	2	20	-	6	-	-	1) 3) 4)	
Baumkängurus	2	16	40	16	40	4	4 (2) 5)	
Kleinkängurus	5	20	-	10	-	4	2 (6) 22)	
Rattenkängurus	2	-	-	8	-	-	2 (6)	
Felsenkängurus	5	150	-	15	-	15	3 (2) 7) 8)	
Wallabies, Filander	5	200	-	15	-	15	3 (7) 8)	
Grosskängurus	5	300	-	20	-	30	4 (7)	
Kleine Flughunde (z.B. Nilflughund)	20	-	-	20	40	-	1 (9) 10)	
Grosse Flughunde	20	-	-	25	75	-	1 (9) 10)	
Fledermäuse	20	-	-	10	20	-	0,2 (9) 10)	
Spitzhörnchen, Marmosetten	5	-	-	1,5	3	-	0,3 (2) 3) 6) 34)	
Mausmakis	5	-	-	1,5	3	-	0,3 (2) 3) 6)	
Loris, Potto, Bärenmaki	5	-	-	1,5	3	-	0,3 (2) 6)	
Koboldmaki, kleine Galagos, Halbmakis, Katzenmakis, Tamarine, Springtamarin	5	-	-	3	6	-	0,5 (2) 3) 6) 34)	
Riesgalago, Nachtaffe, Titis	5	-	-	6	12	-	1 (2) 3) 6) 34)	

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Aussonngehege		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Saimiri, Zwergmeerkatze	5	6	15	6	15	1,5	1,5	2) 6)
Echte Makis, Sakis, Uakaris, Brüllaffen, Kapuziner	5	10	30	10	30	2	2	2) 6)
Wollaffen, Klammeraffen, Meerkatzen, Makaken, kleine Languren, Varris	5	15	45	15	45	3	3	2) 6) 11) 12) Varris: 3)
Husarenaffen, Mangaben, Paviane, grosse Languren (z.B. Guereza), Shakas	5	25	75	25	75	4	4	2) 6) 11)
Gibbons	3	25	75	25	75	8	8	2) 6) 11) 12) 34)
Schimpansen, Orang Utan	3	35	140	35	140	8	8	2) 6) 11) 14)
Gorilla	3	50	200	50	200	10	10	2) 6) 11) 14)
Kleine und mittlere Gürteltiere	2	–	–	6	–	–	1,5	1) 3)
Tamandua	2	–	–	12	24	–	4	2) 3) 4) 15)
Grosser Ameisenbär	2	100	–	12	–	10	6	11) 16)
Faultiere	2	–	–	10	20	–	1,5	2)
Eichhörnchen, kleine Gleithörnchen	2	4	10	4	10	2	2	2) 3) 17) 19)
Nutria (Wildform)	2	8	–	–	–	1	–	3) 18) 19)
Riesenhörnchen, Pacarana, grosse Gleithörnchen, Coendu	2	–	–	12	30	–	3	2) 3) 15) 17) 19)
Stachelschweine	2	20	–	20	–	3	3	1) 3) 17) 19)
Biber	5	20	–	–	–	4	–	3) 18) 19) 34)
Präriehund	10	40	–	–	–	2	–	1) 3) 19)
Agutis, Viscacha, Springhase	5	–	–	20	–	–	2	1) 3) 6) 19)

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Ausgangsgehege		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Murmeltiere	6	100	–	–	–	10	–	1) 19) 34)
Capybara	5	100	–	–	20	10	2	6) 18) 19)
Bisamratte	2	4	–	–	–	1	–	1) 19)
Quastenstachler, Pinselstachler	2	–	–	–	5	10	2	2) 3) 19)
Urson	2	10	30	–	–	4	–	2) 19)
Pacas	2	–	–	–	8	–	3	1) 3) 11) 19)
Acouchis	5	–	–	–	4	–	1	1) 3) 6) 19)
Greifschwanzferkelratte, grosse Felsenratte,	2	–	–	–	5	10	–	1) 2) 3) 19)
Zaguti, Baumratte	2	20	–	–	–	4	–	1) 3) 6) 19)
Maras	2	20	–	–	–	–	–	–
Hasen <sup>c)</sup>	2	20	–	–	–	4	–	3) 6)
Wildkaninchen, Pfeifhasen	5	20	–	–	–	2	–	1) 6)
Fennek	2	10	–	–	4	–	1	1) 3) 20)
Mittelgrosse Füchse (z.B. Sandfuchs,								
Polarfuchs, Korsak, Kitfuchs), Löffelhund,	2	30	–	–	8	–	1	1) 3) 6) 8)
Marderhund	4	40	–	–	12	–	1	1) 3) 6) 18) 34)
Waldhund	2	60	–	–	–	10	–	1) 3) 6)
Rotfuchs, Graufuchs, Schakalfüchse	4	100	–	–	–	15	–	3) 6) 34)
Schakale, Kojote, Rothund	2	150	–	–	2 je Tier	–	2	1) 3) 6) 8) 11) 34)
Mähnenwolf	4	200	–	–	–	20	–	1) 3) 6) 8) 11)
Wolf, Hyänenhund	4	200	–	–	–	20	–	–



Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Ausgangsgehe		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Malaienbär	2	100	–	–	–	20	–	1) 2) 11) 14) 18) 21)
Anderer Grossbären, Grosser Panda	2	150	–	–	–	20	–	1) 2) 11) 14) 18) 21) 22)
Eisbär	1	120	–	8	–	–	–	2) 4) 14) 18)
Kleiner Panda, Waschbär	2	20	–	8	16	4	2	2) 3) 8) Waschbär: 18)
Wickelbär, Katzenfrette	2	–	–	8	16	–	2	2) 3)
Nasenbären	2	20	50	16	40	4	3	2) 3)
Kleine Wiesel	2	5	–	–	–	–	–	3) 4)
Grosse Wiesel	2	10	–	–	–	–	–	3) 4)
Iltis, Wildnerz, Frettchen	2	10	–	–	–	–	–	3) 4) 18)
Frettchen (als Heimtier mit zeitweiligem Auslauf in der Wohnung)	2	–	–	2	1,2	–	0,5	3) 14) 16)
Arboricole Marder	2	10	25	10	25	–	–	2) 4) 17) 21)
Tayra	2	16	40	16	40	4	4	2) 3) 17)
Vielfrass	2	120	–	–	–	–	–	1) 2) 4) 21)
Skunk	2	12	–	12	–	2	2	1) 3) 17)
Dachs	2	60	–	30	–	4	4	1) 3) 17)
Zwergotter	2	15	–	6	–	3	2	6) 15) 18)
Fischotter, Fingerotter	2	25	–	–	–	–	–	4) 6) 15) 18)
Riesenotter	2	80	–	24	–	10	4	6) 15) 18)
Seeotter	2	10	–	–	–	3	–	6) 18)

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Aussengehege		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Zwergmanguste	6	–	–	6	–	–	1) 15)	
Erdmännchen, Zebra-, Fuchsmanguste	6	16	–	16	–	2	1) 15) 20)	
Andere Mangusten	2	12	–	12	–	4	1) 15) 17) 20) Sumpfnieumon: 18)	
Schwarzflussskatze, Bengalkatze, Rostkatze, Manul, arabische Schlechtkatzen	2	10	25	10	25	4	2) 4) 6) 11) 15) 17) 21)	
Fossa, Binturong, Zibethkatze, Wildkatze, Rohrkatze, Jaguarundi	2	16	40	16	40	5	2) 4) 6) 11) 15) 17) 21) Fisch-, Flachkopfk- katze: 18)	
Luchs, Serval, Mittelkatzen, Nebelparder	2	30	75	20	50	10	2) 4) 6) 11) 15) 21) 23)	
Puma, Jaguar, Leopard, Schneeleopard	2	50	150	25	75	15	2) 4) 6) 11) 15) 21) 23) Jaguar: 18)	
Löwe, Tiger	2	80	240	30	90	20	2) 4) 6) 11) 15) 21) 23) Tiger 18)	
Gepard	2	200	–	–	–	20	2) 4) 6) 11) 15) 21)	
Erdwolf	2	100	–	12	–	10	1) 11) 21)	
Hyänen	2	200	–	–	–	20	1) 11) 21)	
Erdferkel	2	–	–	40	–	–	5) 1) 3)	
Schliefer	5	10	20	10	20	2	2)	
Elefantkühe	3	500	–	15 je Tier	–	100	24) 25)	
Elefantenbulle	1	150	–	2 x 30 je Tier	–	100	24) 25) Wechselstall	

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Ausgangsgehege		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Grévyzebrastuten, Halbeselstuten	4	500	–	8 je Tier	–	80	–	
Hengst	1	150	–	8	–	–	8) 25) 26)	
Steppenzebra, Wildesel	5	5000	–	8 je Tier	–	80	–	
Bergzebra, Wildpferd	5	1000	–	8 je Tier	–	100	–	
Tapire	2	200	–	15 je Tier	–	50	–	
Nashörner	2	500	–	25 je Tier	–	150	–	
Zwergwildschwein	2	30	–	4	–	10	–	
Andere Wildschweine	2	100	–	4 je Tier	–	20	–	
Pecaris	4	80	–	3 je Tier	–	10	–	
Zwergflusspferd	2	100	–	10 je Tier	–	–	–	
Flusspferd	2	250	–	40	–	50	10	
Lama, Alpaka	6	250	–	–	–	30	–	
Guanako, Vikunja	6	300	–	–	–	30	–	
Trampeltier, Dromedar	3	300	–	8 je Tier	–	50	–	
Kantschil	2	–	–	6	–	–	2	
Hirscherfel	2	40	–	8	–	12	2	
Kleinhirsche (Pudu, Wasserreh, Muntjak)	4	100	–	3 je Tier	–	15	–	
Reh	2	400	–	–	–	100	–	
Mitteltrosse Hirsche (z.B. Sika, Damhirsch)	8	500	–	4 je Tier	–	60	–	

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>b)</sup>		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Aussengehege		Innengehege		Aussen		Innen
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			
Grosse Hirsche	6	500	–	6 je Tier	–	80	8) 27) 29) 30) 31) Barashinga, Stumpfhirsch, Rentier, Milu: 18) 8) 18) 28) 31) 32)	
Elch	3	500	–	–	–	100	–	
Okapi	2	300	–	15 je Tier	–	100	–	
Giraffe	4	500	–	25 je Tier	–	100	–	
Kleine und mittlere Ducker, Dikdiks, Zwergantilopen, Stenbok, Grysbok, Klipp- springer	2	50	–	3 je Tier	–	20	–	
Oribi, Beira	4	100	–	3 je Tier	–	15	–	
Riesenducker	2	100	–	4 je Tier	–	–	–	
Gazellen (inkl. Springbok, Hirschziegen- antilope, Impala)	10	500	–	4 je Tier	–	40	–	
Gerenuk, Dibatag, mittelgrosse Antilopen, Gabelbock, Saiga	6	500	–	5 je Tier	–	50	–	
Gemse, Goral, Serau, Schneeziege, Takin	4	400	–	4 je Tier	–	50	–	
Mufflon	10	400	–	–	–	40	–	
Anderer Wildschafe, Wildziegen, Bharal, Mähnenpringer	8	400	–	–	–	40	–	
Grosse Antilopen, Wildrinder, Moschus- ochse	5	500	–	8 je Tier	–	80	–	

**Anmerkungen**

- a) Wenn in Tabelle 23 Mindestabmessungen vorgeschrieben sind, muss diese Fläche zusätzlich zu den in Tabelle 21 angegebenen Flächen zur Verfügung gestellt werden.
- b) Wo die Gehegeabmessungen durch Mindestmasse für Grundfläche und Volumen bestimmt sind, ist das Volumen im gleichen Verhältnis wie die Grundfläche zu vergrössern.
- c) Diese Masse gelten nur für handaufgezogene Tiere oder Jungtiere aus Gefangenschaftshaltung in vergleichbaren Gehegen. Wildfänge sind für die Haltung nicht geeignet.

**Besondere Anforderungen**

- 1) Grabgelegenheit.
- 2) Klettermöglichkeiten, je nach Art Äste oder Kletterfelsen. Die Astdicke sollte den Greiforganen der Tiere entsprechen.
- 3) Schlafboxen. Sie sollten der Art entsprechend auf Bodenhöhe oder erhöht angebracht werden. Bei zeitweise unverträglichen Arten sollte für jedes Tier eine Boxe vorhanden sein.
- 4) Haltung je nach Art einzeln oder paarweise, Gehege unterteilbar. Für zusätzliche Tiere sind weitere Gehege erforderlich.
- 5) Für die grösseren, mehr am Boden lebenden Arten (doriani, inustus, lumholtzi) auch Aussengehege.
- 6) Sichtblenden, Ausweich- und Versteckmöglichkeiten.
- 7) Innenraum/Stall durch Trennwände gegliedert.
- 8) Für winterharte Arten Unterstand ausreichend (Lama, Alpaka; 2 m<sup>2</sup> pro Tier), für übrige, wärmeliebende Arten Innengehege bzw. Stall wie angegeben. Bei Kameliden sind bei Einzelställen die Masse zu verdoppeln.
- 9) Haltungsmöglichkeiten an der Decke und im oberen Drittel der Gehege; für Höhlenbewohner vorm offene Schlafkästen.
- 10) Mehrere Futterplätze, die durch die Tiere auch kletternd erreicht werden können.
- 11) Trenn- bzw. Absperrmöglichkeit.
- 12) Für Magot, Tibetmakak und Rotgesichtsmakak sowie für Dschelada ist kein Innengehege nötig; eine isolierte Schutzhütte genügt. Dasselbe gilt für die Freilandhaltung anderer Arten während der Sommerzeit.
- 13) Unterteilbare Schlafboxen für Gruppen und Einzeltiere.
- 14) Beschäftigung der Tiere durch Gegenstände, je nach Art z.B. Schwingseile, Stroh, Plastikfässer usw.
- 15) Je nach Art erhöhte Liegeplätze (z.B. Tamandua, Riesenhörnchen, Katzen) oder Ausguck (Otter, Mangusten usw.).
- 16) Grab- und Aufbrechmöglichkeit.
- 17) Innen- oder Aussengehege. Falls für kälteempfindliche Arten Aussengehege vorgesehen sind, ist zusätzlich ein heizbarer Innenraum erforderlich.

- 18) Badegelegenheit. Falls Bassins mit definierten Mindestabmessungen erforderlich, siehe Tabelle 23.
- 19) Regelmässig frisches Holz für Zahnpflege und Beschäftigung der Tiere.
- 20) Aussengehege mit Wärmestrahler.
- 21) Individuelle Box für jedes Tier: Bodenfläche: Kleinraubtiere 0,5–1 m<sup>2</sup>, Vielfrass, Luchs, Serval, Mittelkatzen, Puma, Nebelparder 1,5 m<sup>2</sup>, Grosskatzen, Gepard 2,5 m<sup>2</sup>, Malaienbär, Hyänen, Erdwolf 4 m<sup>2</sup>, Grossbären, Grosser Panda 6 m<sup>2</sup>.
- 22) Im Fall naturbelassener Böden: für Kleinkängurus 50 m<sup>2</sup>, für Bären 1000 m<sup>2</sup> oder mehr.
- 23) Innenraum nur für kälteempfindliche (Unter-)Arten, sonst isolierte Schlafbox für jedes Adulttier oder Innengehege wie angegeben.
- 24) Ganzjährig benutzbare Bade- oder Duschgelegenheit (für Elefanten und asiatische Nashörner). Für Tapir, Flusspferd und Zwergflusspferd Bassin innen und aussen. Masse für Aussenbassins siehe Tabelle 23.
- 25) Baumstämme oder künstliche Termitenstöcke und Sandbad oder Stühle zur Hautpflege.
- 26) Einzelbox. Bei sozialen Arten muss zwischen den Einzelboxen Sichtkontakt bestehen. Geheizt bei nicht winterharten Arten.
- 27) Je nach Art Trennmöglichkeit für Männchen oder Fluchtgänge für Weibchen und Jungtiere.
- 28) Weicher Boden in Aussenanlage (Rasen, Rindenschmitzel).
- 29) Suhle. Für Schweine Suhl- und Wühlgelegenheit.
- 30) Fegebäume, Äste.
- 31) Fläche gilt für teilweise befestigte Anlagen. Bei Anlagen, die nur über Naturboden verfügen, sind die Masse zu verdreifachen und die Gehege müssen unterteiltbar sein.
- 32) Baumstämme für Moschusochsen zur Beschäftigung.
- 33) Zusätzlich Veranda oder Innenauslauf von 80 m<sup>2</sup>.
- 34) Monogames Paar mit tolerierten Nachkommen.

## 22 Gehege für Vögel

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>d)</sup>		Innenraum Fläche je Tier <sup>e)</sup>	Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Freigehege		Freigehege		Voliere Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>		
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche m <sup>2</sup>			
Afrikanischer Strauß	3	250	–	–	50	–	6	1)
Nandus	6	250	–	–	25	–	3	1)
Kasuare	2	125 + 125	–	–	–	–	6	2)
Emu	2	200	–	–	100	–	4	1) 3)
Kiwis	2	15 + 15	–	–	–	–	–	2) 3) 4) 5)
Grosse Pinguine (ab Eselpinguin)	6	–	16	32	–	2	–	6) 7)
Kleine Pinguine und Adéliepinguine	12	60	16	32	3	1	–	6) 7) 17)
Pelikane	4	40	–	–	10	–	3	7) 8) 12)
Kormorane, Schlangenhalsvogel	6	10	20	50	1,5	1,5	–	7) 9) 10)
Abu Markub	2	100	–	–	50	–	6	7)
Satteltorch, Riesentorch, Marabu, Goliathreier	2	100	40	160	25	10	5	7) 12)
Mittlgrosse und kleine Störche	2	50	30	90	10	6	1	7) 10) 11)
Grosse Reiher (Graureiher)	6	50	30	90	5	3	1	7) 10) 11)
Mittlgrosse Reiher (Kuhreier), Ibis, Löffler	6	–	20	50	–	2	0,5	7) 10) 11)
Rohrdommel, Hammerkopf	2	–	20	50	–	2	2	4) 7) 8) 10) 11)
Kleine Reiher (Zwergrohdommel)	2	–	6	12	–	–	–	4) 7) 9) 10)

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>d)</sup>			Innenraum Fläche je Tier <sup>e)</sup>	Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Freigehege		Vollieren		Freigehege				Volliere Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>			
Flamingos	10	100	-	-	-	5	-	0,5	7) 8) 12)	
Grosse Adler und Geier	2	-	30	120	-	10	3	3	10) 11) 13) 14) 15)	
Kleine Adler (Zwergadler), Fischadler, grosse Habichte, Bussarde, Milane, kleine Geier, Weihen	2	-	20	60	-	8	2	2	10) 11) 13) 14) 15)	
Grosse Falken (Wander-, Gerfalke)	2	-	10	25	-	4	2	2	4) 10) 11) 13) 14) 15)	
Mittelgrosse Falken (Baumfalke), kleine Habichte (Sperber)	2	-	6	15	-	2	1	1	4) 10) 11) 13) 14) 15)	
Zwergfalken	2	-	2	4	-	0,5	-	-	4) 9) 10) 13) 14) 15)	
Grosse Eulen (Uhu)	2	-	20	50	-	6	3	3	4) 10) 11) 13) 14) 15)	
Mittelgrosse Eulen (Schleiereule)	2	-	10	25	-	3	2	2	4) 10) 11) 13) 14) 15)	
Kleine Eulen (Steinkauz)	2	-	4	10	-	1	1	1	4) 9) 10) 13) 14) 15)	
Grosse Kraniche (Graul)	2	250	-	-	-	100	-	6	11) 12) 14)	
Kleine Kraniche (Jungfern-)	2	100	-	-	-	50	-	2	11) 12) 14)	
Grosspapageien (grosse Aras und Kakadus) <sup>e)</sup>	2	-	4	8	-	-	1	-	5) 14) 16) 18)	
Sumpf- und Strandvögel	8	-	12	30	-	-	1	0,5	7) 11)	
Raubmöwen, grosse Möwen	6	30	30	90	2	2	-	-	7)	
Kleine Möwen	10	-	30	90	-	1	-	-	7)	
Nachtschwalben, Ziegenmelker	2	-	10	20	-	-	1	-	4) 9) 10)	
Kolibris, Nektarvögel	2	-	2	3	-	-	1	-	4) 10) 14) 16)	



Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren				Für jedes weitere Tier <sup>d)</sup>		Innenraum Fläche je Tier <sup>e)</sup>	Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Freigehege		Volieren		Freigehege			
		Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Fläche <sup>a)</sup> m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	Fläche m <sup>2</sup>			Fläche <sup>b)</sup> m <sup>2</sup>
Quetzal, Trogons	2	-	10	30	-	4	-	10) 14)	
Grosse Nashornvögel	2	-	20	60	-	-	-	10) 14)	
Paradiesvögel	2	-	10	25	-	4	-	4) 10) 14)	

### Anmerkungen

- Wenn in Tabelle 24 Mindestabmessungen für Bassins vorgeschrieben sind, muss diese Fläche zusätzlich zu den in Tabelle 22 angegebenen Flächen zur Verfügung gestellt werden.
- Das Volumen der Voliere ist im gleichen Verhältnis wie die Grundfläche zu vergrössern.
- Alle Ställe müssen mindestens 4 m<sup>2</sup> Bodenfläche aufweisen.
- Wenn keine Angaben in der Kolonne «Für jedes weitere Tier» stehen, bedeutet dies, dass grundsätzlich nicht mehr als n Tiere gehalten werden dürfen.
- Grosse Aras: *Anodorhynchus glaucus*, *Anodorhynchus hyacinthinus*, *Anodorhynchus leari*, *Ara ambigua*, *Ara ararauna*, *Ara caninde*, *Ara chloroptera*, *Ara macao*, *Ara militaris*, *Ara rubrogenys*, *Cyanopsitta spixii*.  
Grosse Kakadus: *Cacatua alba*, *Cacatua galerita*, *Cacatua moluccensis*, *Cacatua ophthalmica*, *Calyptorhynchus funereus*, *Calyptorhynchus lathami*, *Calyptorhynchus magnificus*, *Probosciger aterrimus*.

### Besondere Anforderungen

- Sandbad.
- Gehege müssen miteinander verbunden werden können.
- Im Gehege muss ein Unterstand vorhanden sein.
- Der Art entsprechende Versteckmöglichkeiten – Schilf, Büsche, Boden- oder Baumhöhlen usw.
- Innengehege: Aussengehege fakultativ.

- 6) Für die Haltung antarktischer und subantarktischer Arten müssen die Räume klimatisiert werden. Bei grösseren Arten im Winter: Zugang zu Aussengehege oder Spaziergänge («Pinguinparade»).
- 7) Falls Bassins mit definierten Mindestabmessungen erforderlich, siehe Tabelle 24. Auch für nicht in der Tabelle 24 aufgeführte Arten ist ein angemessenes Bassin erforderlich.
- 8) Badelegenheit auch im Innengehege.
- 9) Je nach der Art handelt es sich um Aussen- oder Innengehege.
- 10) Aufbaumöglichkeit.
- 11) Für kälteempfindliche Arten muss ein Innenraum vorhanden sein.
- 12) Innengehege muss an Aussengehege anschliessen.
- 13) Tag- und Nachtgehege dürfen nur in nicht öffentlich zugänglichen Tierhaltungen an der Fessel gehalten werden. Sie müssen regelmässig Gelegenheit zum Freiflug haben.
- 14) Badelegenheit.
- 15) Volieren sind so anzulegen, dass die Vögel nicht durch das Publikum beunruhigt werden.
- 16) Werden zwei Vögel gehalten, muss das Gehege bei Bedarf unterteilt werden können.
- 17) Möglichkeit zur frostfreien Haltung für kleine Pinguine in der kalten Jahreszeit.
- 18) Reichlich Naturäste als Nage- und Klettermöglichkeit.

## 23 Bassins für Säugetiere

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren			Für jedes weitere Tier <sup>a)</sup>	Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Fläche m <sup>2</sup>	Tiefe m		
Nerz (Wildform), Iltis	2	1	0,2	0,2	–
Nutria	2	2	0,5	1	–
Biber	5	30	0,8	24	–
Capybara	5	6	0,5	3	1

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren			Für jedes weitere Tier <sup>a)</sup>	Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Fläche m <sup>2</sup>	Tiefe m		
Zwergotter	2	10	0,5	5	2
Fingerotter, Fischotter	2	20	0,8	16	–
Riesenotter	2	60	1,5	90	8
Seeotter	2	60	2	120	25
Grossbären, ausgenommen Malaienbären	2	10	1	10	2
Eisbär	1	80	2	160	20
Asiatische Nashörner	2	10	1	10	5
Zwergflusspferd	2	20	0,8	16	–
Flusspferd	2	30	1,5	45	8
Tapire	2	10	0,8	8	–
Seekühe	2	80	2	160	20
Seehunde	2	60	1,5	90	10
Seelöwen, Seebären	5	100	2	200	15
See-Elefanten, Walross	3	200	3	600	40
Delphine, Tümmler	5	450	3,5	1575	50
Asiatische Flussdelphine	4	100	2	200	25
Südamerikanische Flussdelphine	4	200	2,5	500	30
Schwertwal, Beluga, Grindwal	2	400	4	1600	150

*Anmerkung*

- a) Wo die Bassinsabmessungen durch Mindestmasse für Grundfläche und Volumen bestimmt werden, ist das Volumen im gleichen Verhältnis wie die Grundfläche zu vergrössern.

*Besondere Anforderungen*

- 1) Die angegebenen Masse gelten nur für die Bassins. Zusätzlich ist ein angemessener Landteil nötig. Mindestmasse pro Tier: Seehund 5 m<sup>2</sup>, Seelöwe, Seebär, Walross, See-Elefant: 10 m<sup>2</sup>.
- 2) Filterleistung: Umwälzung des Gesamtvolumens in höchstens 4 Stunden.
- 3) Einschliesslich Nebenbecken von 150 m<sup>2</sup> und 3,5 m Tiefe mit der Möglichkeit zu unabhängiger Wasserversorgung und Abtrennbecken.
- 4) Salzwasser.
- 5) Einschliesslich Nebenbecken und Abtrennbecken; mindestens 1 Abtrennbecken mit der Möglichkeit zu unabhängiger Wasserversorgung.

**24 Bassins für Vögel**

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren			Für jedes weitere Tier <sup>1)</sup>	Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Fläche m <sup>2</sup>	Tiefe m		
Grosse Pinguine (ab Eselpinguin)	6	12	2	24	1)
Adélipinguine	12	12	2	24	1)
Kleine Pinguine	12	10	1	10	0,5
Pelikane	4	30	0,75	22	5
Kormorane, Schlangenhalsvogel	6	10	1,25	12,5	1
Flamingos	10	10	–	3	0,5 2)

*Anmerkung*

- a) Das Volumen des Bassins ist im gleichen Verhältnis wie die Oberfläche zu vergrössern.

*Besondere Anforderungen*

- 1) Bassin mit Steilufer und Ausstiegen.
- 2) Tiefe variabel mit Wattbereich.

**25 Reptilien und Amphibien**

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>a) b)</sup>						Für jedes weitere Tier		Besondere Anforderungen	
	Anzahl (n)	Landteil		Bassin		Gehegehöhe <sup>c)</sup>		Landteil Fläche m <sup>2</sup>		Bassin Fläche m <sup>2</sup>
		Fläche m <sup>2</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>	m	m			
Riesenschildkröten	2	30	–	–	–	–	5	–	1) 2) 3) 5) 8)	
Spotenschildkröte	2	12	–	–	–	–	3	–	1) 2) 3) 8)	
Meeresschildkröten	2	–	16	32	–	–	–	8	3) 4)	
Nilkrokodil, Leistenkrokodil, Gavial	2	10	10	5	2	2	5	5	3) 5)	
Mississippi-Alligator, Mohrenkaiman, andere grosse Krokodilarten	2	8	8	4	2	2	4	4	3) 5)	
Brillenkaiman, Breitschnauzenkaiman, China-Alligator	1	4	4	1,6	1,5	1,5	2	2	3) 5)	
Glattstirnkaimane, Stumpfkrokodil	1	3	3	1,2	1,2	1,5	2	2	3) 5)	

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>a) b)</sup>					Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin		Gehegehöhe <sup>c)</sup> m	Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin		
			Fläche m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			Fläche m <sup>2</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	
Brückenechsen	2	10	–	–	–	–	–	–	6)
Chamaeleo calypttratus	1	0,6	–	–	1	0,15	–	–	3) 7) 9) 17)
Grüne Leguane (Iguana iguana, Iguana delicatissima)	2	2	–	–	2	0,5	–	–	2) 3) 7) 17)
Galapagos-Landleguane (Conolophus sp.), Wirtelschwanzleguane (Cyclura sp.)	1	6	–	–	2	4	–	–	3) 7) 8) 9) 10) 16) 17)
Schwarze Leguane (Ctenosaurus acanthura, Ctenosaurus similis)	2	3	–	–	2	0,5	–	–	3) 7) 8) 9) 16) 17)
Grosstejus (Tupinambis sp.)	2	3	–	–	1,5	1	–	–	3) 7) 9) 16) 17)
Krokodiltejus (Dracaena sp.)	2	3	1	0,2	1,5	1	0,25	–	2) 3) 7) 9) 15) 17)
Riesenwaranne (Gesamtlänge über 2 m)	2	24	2	0,6	2	10	0,5	–	2) 3) 5) 7) 10) 11) 13) 17)
Komodowaran	2	10	–	–	2,5	4	–	–	2) 3) 5) 7) 13) 17) 18)
Papuawaran	2	8	1	0,3	2	3	0,25	–	2) 3) 5) 7) 13) 16) 17)
Grosswaranne (Gesamtlänge bis 2 m)	2	6	–	–	1,5	2	–	–	3) 5) 7) 8) 9) 16) 17)
Varanus albigularis, Varanus bengalensis, Varanus flavirufus, Varanus giganteus, Varanus gouldii	2	6	–	–	1,5	2	–	–	3) 5) 7) 8) 9) 16) 17)

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>a) b)</sup>					Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Landteil		Bassin		Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin Fläche m <sup>2</sup>	Gehegehöhe <sup>c)</sup> m	
		Fläche m <sup>2</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>				
<i>Varanus niloticus</i> (inkl. <i>Varanus ornatus</i> )	2	6	1	0,2	2	2	0,2	2), 3), 5), 7), 8), 9), 16), 17)	
<i>Varanus olivaceus</i>	2	6	–	–	2	2	–	3), 5), 7), 9), 17), 18)	
<i>Varanus rudicollis</i>	2	6	1	0,2	1,5	2	0,2	2), 3), 5), 7), 9), 12), 16), 17)	
<i>Varanus varius</i>	2	6	–	–	1,5	2	–	3), 5), 7), 8), 9), 17)	
Mittelwarane (Gesamtlänge bis 1,4 m)									
<i>Varanus caerulivirens</i> , <i>Varanus cerambonensis</i> , <i>Varanus doreanus</i> , <i>Varanus dumerilii</i>	2	3	1	0,2	1,5	1	0,1	2), 3), 5), 7), 9), 17), 18)	
<i>Varanus exanthematicus</i>	2	3	–	–	1	1	–	3), 5), 7), 8), 9), 16), 17)	
<i>Varanus flavescens</i>	2	3	1	0,2	1	1	0,1	2), 3), 5), 7), 8), 9), 17)	
<i>Varanus glebopalma</i>	2	3	–	–	1	1	–	3), 5), 7), 9), 16), 17)	
<i>Varanus griseus</i>	2	3	–	–	1	1	–	3), 5), 7), 8), 9), 16), 17)	
<i>Varanus jobiensis</i> , <i>Varanus indicus</i> (inkl. <i>V. spinulosus</i> ), <i>Varanus melinus</i>	2	3	1	0,2	1,5	1	0,1	2), 3), 5), 7), 9), 17), 18)	
<i>Varanus mertensi</i>	2	3	2	0,4	1	1	0,1	2), 3), 5), 7), 9), 17)	
<i>Varanus rosenbergi</i> , <i>Varanus spenceri</i> , <i>Varanus yemenensis</i>	2	3	–	–	1	1	–	3), 5), 7), 8), 9), 16), 17)	
<i>Varanus yuwonoi</i>	2	3	1	0,2	1,5	1	0,1	2), 3), 5), 7), 9), 17), 18)	

Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>b)</sup>					Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin		Gehegehöhe <sup>c)</sup> m	Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin		
			Fläche m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>			Fläche m <sup>2</sup>	Fläche m <sup>2</sup>	
<b>Kleinwarane mit besonderen Anforderungen</b>									
<i>Varanus mitchelli</i>	2	1,5	0,5	0,1	1,5	0,5	0,1	0,1	2) 3) 5) 7) 9) 17)
<i>Varanus semiremex</i>	2	1,5	1	0,2	1,2	1	0,1	0,1	2) 3) 5) 7) 9) 12) 17) 18)
<b>Krustentechsen</b>									
<i>Heloderma horridum</i>	2	3	–	–	1,5	0,5	–	–	2) 3) 7) 8) 9) 17)
<i>Heloderma suspectum</i>	2	2	–	–	1	0,5	–	–	2) 3) 7) 8) 9) 17)
<b>Riesenschlangen:</b>									
<i>Python molurus</i> , <i>Python sebae</i> (inkl. <i>P. natalensis</i> )	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	1/2 Gesamtlänge, max. 2,2 m	1/7 Grundfläche	–	–	2) 3) 7) 10) 16)
<i>Python reticulatus</i>	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	1/2 Gesamtlänge, max. 2,2 m	1/7 Grundfläche	–	–	2) 3) 7) 10) 16)
<i>Eunectes</i> sp.	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	1/4 x 1/4 Gesamtlänge, x 0,1 Gesamtlänge, mind. 1 m <sup>2</sup>	Bassinfläche x 0,1 Gesamtlänge	1/2 Gesamtlänge, max. 2,2 m	1/7 Grundfläche	0,2	0,2	2) 3) 7) 10) 16)
<i>Epicrates angulifer</i> , <i>Morelia amethistina</i> (synonym: <i>Liasis amethystinus</i> ), <i>Morelia olivacea</i> , <i>Morelia papuana</i> , <i>Morelia oenpelliensis</i>	2	2/3 x 1/3 Gesamtlänge	–	–	1/2 Gesamtlänge, max. 2,2 m	1/7 Grundfläche	–	–	2) 3) 7) 9)



Tierarten	Für Gruppen bis zu n Tieren <sup>a) b)</sup>				Für jedes weitere Tier			Besondere Anforderungen
	Anzahl (n)	Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin		Landteil Fläche m <sup>2</sup>	Bassin Fläche m <sup>2</sup>	Gehegehöhe <sup>c)</sup> m	
			Fläche m <sup>2</sup>	Volumen m <sup>3</sup>				
<b>Giftschlangen:</b>								
Ophiophagus hannah	2	2/3 x 2/3 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/2 Gesamtlänge, max. 2,2 m	3) 14) 15)
Dendroaspis polylepsis, Oxyuranus sp.	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/2 Gesamtlänge	7) 14)
Dendroaspis angusticeps, Dendroaspis jamesoni, Dendroaspis viridis, Dispholidus typus, Pseudohaje sp.	2	2/3 x 1/3 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/2 Gesamtlänge	7) 14)
Übrige Elapiden über 1 m Gesamtlänge	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/2 Gesamtlänge	2) 13)
Grosse Viperiden und Crotaliden (über 1,2 m Gesamtlänge)	2	1 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/7 Grundfläche	7) 14)
Übrige Giftschlangen: Arboricole Arten	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/7 Grundfläche	13)
Übrige Giftschlangen: Terrestrische Arten	2	2/3 x 1/2 Gesamtlänge	–	–	–	–	1/2 Gesamtlänge	7)
							1/7 Grundfläche	2) 8) 13)
							jedoch Mindestgehegrösse: 0,4 m Länge, 0,3 m Breite, 0,3 m Höhe	
Riesensalamander	1	–	–	–	–	–	–	0,33 m <sup>3</sup> 3) 4)

**Anmerkungen**

- a) Tiere können vorübergehend für die Quarantäne, zur Behandlung von Krankheiten und Unfällen, zur Eingewöhnung bzw. zu Zucht und Aufzucht in kleineren, strukturierten Gehegen gehalten werden.
- b) Bei der Gesamtlänge handelt es sich jeweils um den Mittelwert für erwachsene Tiere.

- c) Angegeben ist die durchschnittliche Höhe der Gehege; diese dürfen an einzelnen Stellen höher oder niedriger sein.

### *Besondere Anforderungen*

- 1) Zusätzlicher Auslauf im Freien, solange es die Wetterverhältnisse erlauben, jedoch Heizung im Aussengehege erforderlich.
- 2) Gewisse Arten müssen in einem heizbaren Bassin oder Becken ausreichender Grösse baden können, inkl. im Abtrenngehege.
- 3) Soziale Struktur beachten; Einzelhaltung nicht auszuschliessen.
- 4) Geeignete Filteranlage. Rieselamander: Die Hälfte des Volumens muss pro Stunde umgewälzt werden.
- 5) Für alle Riesenschildkröten, Crocodylia und Warane: Werden mehrere Tiere im gleichen Gehege gehalten, müssen die Gehege bei Bedarf unterteilt werden können oder es müssen andere geeignete Abtrenngehege vorhanden sein.
- 6) Kühlanlage notwendig (Klimaanlage mit Thermostat). Haltetemperaturen 16° bis max. 20°. Wasserbecken oder Wasserlauf mit gleichen Temperaturen, pro Tier muss eine Erdhöhle vorhanden sein. Bei aus dem Ursprungsland eingeführten Tieren sind die Ausführbedingungen der staatlichen Behörden verbindlich.
- 7) In allen Gehegen müssen, entsprechend der Art, horizontale und/oder vertikale Klettermöglichkeiten auf Bäumen, körperdicken Ästen, feinen Zweigen, bzw. auf Kork- oder Felswänden vorhanden sein.
- 8) Grabmöglichkeiten müssen vorhanden sein.
- 9) Versteckmöglichkeiten müssen vorhanden sein.
- 10) Solide Gehegekonstruktion (Terrarium).
- 11) Stabile Abtrennboxen (Transportkisten) auch bei Einzelhaltung erforderlich.
- 12) Gelegentlich Salz ins Bassin geben (10 g pro Liter); mit separatem Tränkeschirr bzw. regelmässig sprühen.
- 13) Einsehbare Versteckmöglichkeiten, wie Boden- oder Baumhöhlen, Schlupfkästen oder Korkröhren, müssen vorhanden sein.
- 14) Von aussen bedienbarer Schlupfkasten muss vorhanden sein, auch bei Einzelhaltung.
- 15) Der Nachweis muss erbracht werden, dass ausreichend Futtertiere beschafft werden können.
- 16) Erhöhte Liegeflächen.
- 17) Für jedes Tier muss eine Wärmelampe vorhanden sein, damit es sich individuell deren Strahlen aussetzen kann.
- 18) Berieselungs- bzw. Benebelungsanlage erforderlich.

Zur Übereinstimmung der Seitenzahlen in allen  
Amtssprachen der AS bleibt diese Seite leer.

Zur Übereinstimmung der Seitenzahlen in allen  
Amtssprachen der AS bleibt diese Seite leer.